

Rezensionen

Blum, J., Fritz, M., Taigel, J., Singer-Brodowski, M., Schmitt, M., & Wanner, M. (2021). Transformatives Lernen durch Engagement. Ein Handbuch für Kooperationsprojekte zwischen Schulen und außerschulischen Akteur*innen im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung. o.O.: Umweltbundesamt. Kostenlos verfügbar.

Das Handbuch soll als „Leitfaden, Inspirationsquelle und Legitimationshilfe“ (S. 8) dienen, um die Implementation von Lernwerkstätten im Bereich von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu unterstützen und anzuregen. Eine Lernwerkstatt ist in diesem Fall eine Lernumgebung, die im Format des Service Learnings konzipiert wird: Kinder und Jugendliche engagieren sich für ein Nachhaltigkeitsthema, lernen tiefgründig zu diesem Themenfeld (z.B. Ernährung, Ressourcenschutz) und reflektieren anschließend ihr Engagement. Die Lernwerkstätten werden partizipativ mit den jungen Lernenden entwickelt und entstehen in der multiprofessionellen Kooperation von Schulen und außerschulischen Partner/-innen. Die Publikation richtet sich sowohl an Lehrkräfte und pädagogisch Tätige in außerschulischen Bildungseinrichtungen als auch an Akteur/-innen, die sich für die UN-Nachhaltigkeitsziele und Menschenrechte einsetzen und damit Möglichkeiten des Engagements bieten. Für diese Gruppen formuliert das Handbuch Empfehlungen für die Einrichtung von Lernwerkstätten und liefert hierzu praktische Tipps, Methoden und Materialien sowie auch Hintergrundwissen.

Sieben Kapitel strukturieren das Handbuch. Nach einer Einleitung werden das Forschungsprojekt, aus dem die Publikation entstanden ist, sowie zugrundeliegende Lerntheorien und -formen erläutert. Es folgen die Empfehlungen für die an den Lernwerkstätten beteiligten Kooperationspartner/-innen. Am Ende befinden sich, neben einem Ausblick und dem Hinweis auf Anlagen, auch die Literaturnachweise. Das Handbuch bietet durch Exkurse und Querverweise vielzählige Möglichkeiten, einzelne Begriffe, spezifische Themen oder auch methodische Herangehensweisen zu vertiefen. Erfahrungsberichte veranschaulichen die Bandbreite der Lernwerkstätten.

Hinsichtlich der Inhalte ist hervorzuheben, dass BNE, transformatives Lernen und Service Learning als die drei (lerntheoretischen) Grundlagen der Lernwerkstätten erläutert werden. Die Autor/-innen verorten sich in einem kritisch-emanzipatorischen Verständnis von BNE. Dabei wird das Ziel betont, die Reflexionsfähigkeit der Lernenden zu stärken. Die Verbindung dieser drei Lerntheorien bzw. -ansätze wird darin gesehen, dass Lernende an echten Problematiken erfahrungsorientiert lernen, dabei Handlungsperspektiven kennenlernen und Selbstwirksamkeitserfahrungen sammeln können. Außerdem sei der Wechsel zwischen Aktion im Engagement und dessen Reflexion wichtig für das „Suchen, Erproben und Verfestigen neuer Bedeutungsperspektiven“ (S. 20) und damit auch für transformatives Lernen.

In den Empfehlungen zur Einrichtung von Lernwerkstätten wird zuerst der Aufbau einer Lernwerkstatt dargestellt: die Planung und Vorbereitung, die Aktivitäten in der Schule (Reflexion, inhaltliche Rückbindung) und im außerschulischen

Bereich (praktisches Engagement) sowie der Abschluss. Im Fokus steht die Einrichtung einer Lernwerkstatt über ein (Schul-) Jahr, wobei auch auf verkürzte Varianten eingegangen wird. Vertiefend werden Themen wie beispielsweise Zeitplanung, Zielsetzung, Kommunikation, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verbindung von Aktion und Reflexion behandelt. Zudem wird auf Themenbereiche hingewiesen, die Schulen bzw. spezifisch auch außerschulische Akteur/-innen betreffen, wie z.B. der Umgang mit Leistungsbewertung.

Das Handbuch erfüllt den eigenen Anspruch, ein Leitfaden und eine Hilfe für die Implementation von Lernwerkstätten zu sein. Die lerntheoretischen Hintergründe sind sowohl knapp als auch klar erläutert und die Empfehlungen für die Kooperationspartner/-innen sehr detailliert dargestellt. Dies spiegelt nicht nur die Komplexität des Vorhabens wider, den Aufwand vorab einzuschätzen, sondern liefert neben einigem hilfreichen Wissen auch Tipps und einen umfassenden Einblick, was bei der Einrichtung einer Lernwerkstatt konkret zu tun ist. Es ist gut les- und nachvollziehbar geschrieben und erleichtert mit den Materialien (z.B. Muster einer Kooperationsvereinbarung, Methodenbeschreibungen) vermutlich die praktische Umsetzung einer Lernwerkstatt. Die Nähe der Publikation zur Wissenschaft spiegelt sich in den Exkursen zu verschiedenen Themen, in der Anreicherung mit Modellen und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen (z.B. zu Lernen und Emotionen) sowie in den reflektierten Ausführungen (z.B. zu BNE) wider. Weiterhin geht das Handbuch auf die Problematik der Instrumentalisierung von Lernenden durch die Förderung von (politischem) Engagement im schulischen Rahmen ein. Da bei der Kooperation von Schulen und zivilgesellschaftlichen Partner/-innen die Spannung zwischen der Freiwilligkeit zivilgesellschaftlichen Engagements und der Schulpflicht immanent ist, wäre eine zentralere Darstellung dieser Problematik im Kapitel der Empfehlungen wünschenswert.

Insgesamt ist das Handbuch eine empfehlenswerte Lektüre für alle, die an der Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Akteur/-innen und dem Lernformat der Lernwerkstätten interessiert sind und sich dafür begeistern lassen wollen – auch für Themenfelder, die über BNE hinausgehen.

Lena Eich

doi.org/10.31244/zep.2023.01.16